

lautet nach B. die entscheidende kritische Frage an Luther, ob denn „bei einer solchen Identität, d. h. Wort- und Glaubensimmanenz Gottes, die Transzendenz Gottes genügend gewahrt“ werde (21; vgl. 41 f, 51, 55, 61, 85, 124). Auch wer sich seine Thesen zur Worttheologie Luthers nicht völlig zu eigen machen kann, wird nicht umhin können, sich sehr ernsthaft mit ihnen auseinanderzusetzen.

Hagen

Reinhard Kösters

## EKKLESIOLOGIE

SCHEELE PAUL-WERNER, *Einheit und Glaube*. Johann Adam Möhlers Lehre von der Einheit der Kirche und ihre Bedeutung für die Glaubensbegründung. (VIII u. 352.) Schöningh, Paderborn 1964. Kart. DM 26.—. Der Rez. gesteht gerne, daß er die Arbeit mit großem Interesse gelesen hat. Dem Vf. ist zu gratulieren: zum Thema „Einheit“, zum Theologen Möhler, dem er nachdenkt, zur fundamentaltheologischen Auswertung. Solches Lob läßt sich begründen: Die Frage nach Sein und Sinn der Kirche mit Einheit zu beantworten ist moderner denn je (vgl. J. Ratzinger, Einführung in das Christentum, 198 f) und glaubensbegründend, weil zum Glauben befreiend. Das Konzil hat die gleiche Antwort gegeben, wenn es von „heilbringender Einheit“ spricht (Kirchenkonstitution, Art. 9; Liturgiekonstitution, Art. 26; Pastoralkonstitution, Art. 42; Missionsdekret, Art. 1 und 7). Schließlich ist der Beitrag zur Theologiegeschichte nicht unerheblich; wird doch aufmerksam gemacht, daß auch im angeblich nur individualistischen 19. Jahrhundert die Fülle des Christlichen in der Kirche nicht vergessen war. Vielmehr hat sich wieder bewahrt, daß die heutige Ekklesiologie ohne den Anstoß durch die Romantik und da besonders durch die Tübinger Schule nicht denkbar wäre. (Möhler starb 1838.)

Doch was ist diese „Einheit“ bei Möhler? Es geht nicht vordergründig um Ökumenismus, vielmehr um „die Versöhnung der Menschen mit Gott, welche eben deshalb auch unter sich versöhnt und eins geworden sind“, wie er in der Symbolik I, 393 sagt (160). Scheele beschreibt sie im Geiste Möhlers als Gegenbewegung zur Sünde, die als Absonderung vom Ganzen trennt (85), als Manifestation der Liebe (197), als wahre Lebensgemeinschaft aller (110), im Liebestun des Alltags zu realisieren (111). Gottes Tat und Gabe ist diese Einheit: Der Eine Gott schafft sich einen Körper und macht diese Gemeinschaft der Glaubenden zum Grundorgan seines Wirkens in der Welt (44). Sie ist die Hoffnung der Welt: „Das globale, naturhafte Streben der Menschheit nach Einheit, die unvollständige und unvollkommene Einheit der getrennten Christenheit, die vollständige, aber unvollkommene Einheit der katholischen Kirche: Alles findet seine Erfüllung in

der vollkommenen eschatologischen Einheit der Menschen mit Gott und untereinander, die das Ziel dieser Welt ist und die unermessliche Freude der Ewigkeit“ (339). Glaubensbegründend ist diese Einheit Zeichen (241) für die Tatsache der Offenbarung („Rufzeichen“ Gottes), Zeichen für den Inhalt der Offenbarung (nämlich Erlösung), als fortgesetztes Wunder Glaubensmotiv (162, 170), Sicherung des Glaubensgutes (ungemein aktuell!) und Werkzeug der Glaubensgnade. Breit führt Scheele aus, daß die Einheit nicht nur für das Werden, sondern auch für den Vollzug des Glaubens bedeutsam bleibt (242–332).

Gegenüber dem großen Thema würden Einzelfragen den Rahmen einer Rezension überschreiten.

Linz

Johann Singer

HÖFER JOSEF/RAHNER KARL (Hg.), *Lexikon für Theologie und Kirche*. Registerband. Grundregister, Fachregister, Autorenregister. (582.) Herder, Freiburg 1967. Ln. DM 92.—, Halbleder DM 102.—.

Ein gutes Register hebt den Wert jeder Publikation. Das zehnbändige Lexikon für Theologie und Kirche ist durch diesen Registerband zu einer schier unerschöpflichen Fundgrube geworden. Das Grundregister (343 S.) verweist in Fettdruck auf 22.000 Artikel und in Normalschrift auf weitere 44.000 Bezugstellen. Nicht weniger als 23 Fachregister behandeln auf 146 Seiten die theol. Literatur, Religion, Bibel, Judentum, Liturgie, Hymnen, Kirchenmusik, Kunst, Kirchenrecht, Orden, Caritas/Sozialwesen, Katechetik/Pädagogik, naturwissenschaftliche Grenzfragen, religiöse Volkskunde, Mystik, kirchliche Geographie, Theologiegeschichte (kath., ev., ökum.), Humanisten, Ordens- und Kirchen-geschichte, Philosophie, theol. Systematik. Ein Verzeichnis der Karten und Bildtafeln ist beigelegt. Abschließend bringt das Autorenregister (68 S.) rund 2700 Mitarbeiter und deren Beiträge. Als Wunsch bliebe noch ein Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen.

Linz

Josef Häupl

SOMMER WOLFGANG/RUPPEL HELMUT (Hg.), *Antwort aus der Geschichte*. Beobachtungen und Erwägungen zum geschichtlichen Bild der Kirche. (256.) Christl. Zeitschriften-V., Berlin o. J. Brosch. DM 19.—.

Die mit einem Bild des Jubilars versehene Festgabe gilt dem Kirchenhistoriker Walter Dress, der zur Bekenntlichen Kirche gehörte und dem deshalb seinerzeit die *venia legendi* entzogen wurde.

Das sonst bei ähnlichen Sammelwerken übliche „Begräbnis erster Klasse“ der Aufsätze aus verschiedenen Forschungsgebieten wurde hier mit einigem Erfolg dadurch zu verhindern versucht, daß die Beiträge eine Antwort aus der Geschichte zu heute aktuellen Fra-